Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 204. Berlin, Mittwoch, den 4. September **1850.**

Rückwärts die Kreisstände und das Ministerium.

Es ist nicht die Aufrechthaltung dieser wichtigen, für die aus den kleinen Kreisgebieten allmälig erwachsene Provinz Brandenburg [illegible] Institution, für die wir wiederum die Feder ergreifen. Die Ausführung darüber, daß über alle diese ständischen Einrichtungen, die jeder Provinz mit der Gewähr gegen einseitige Zurücknahme und Abänderung verliehen worden sind, dem [illegible] der einzelnen Provinzen [illegible], die Kammern überhaupt keine Competenz haben, daß die [illegible] des constitutionell-souverainen Volkes der Rheinlande über Leben und Tod der alten [illegible] überhaupt nicht [illegible] können, haben wir aus [illegible] Munde hier [illegible]: es ist ein viel Geringeres, auf das wir heute zurückkommen, die einfache Forderung, daß man den Kreisständen wenigstens so lange das Leben gönne, bis ihre Erben mit gültigen Legitimations-Attesten versehen erscheinen können, man mit einigem Anstand annehmen kann, der Richter des Status, den, daß seine [illegible] einmal [illegible], habe durch sein Zeugniß für die Nachfolger das Ableben ihrer Vorgänger wirklich anerkannt, daß man den letzteren nicht bei Leibesleben die Erben in Haus und Hof [illegible], ihr Vermögen für herrenloses Gut erkläre, dem von Amtswegen Vormünder zu bestellen seien.

Augenscheinlich lebt jetzt der preußische Staat ein zwieschlächtiges Dasein. Einmal beherrscht uns der „Rechtsstaat" mit seinem Buchstaben, der nichts hinter sich, nichts über sich hinaus anerkennen will; dann aber [illegible] uns noch immer unser wirkliches, von den Jahrhunderten überkommenes geschichtliches Wesen. Ein [illegible]

[illegible]

... gegenwärtige Krone von ehedem daraus zu schmieden; da wird der Cultus derer verzeihlich erscheinen, die auch unter Trümmern nach Allem suchen, woran das Bild der alten Monarchie erkennbar ist; sie bekommen freilich leicht die [illegible] Natur der Alterthumsfreunde; sie vergessen nicht, daß auch Ledru-Rollin und Louis Buonaparte Präfecten haben; aber sie haben auch nichts dagegen, wenn man sie zum Dank für dergleichen unbequeme Erinnerungen plus royal que le roi schilt.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Rechts-Anwalt und Notar [illegible] in [illegible] zum Justizrath zu ernennen.

Potsdam, 1. September.

Ihre Durchlauchten die Prinzessinnen [illegible] und Marianne von Anhalt-Dessau sind nach Dessau abgereist.

Justiz-Ministerium.

Der bisherige Appellationsgerichts-Referendarius [illegible] ist zum Rechts-Anwalt für den Bezirk des Kreisgerichts zu [illegible], mit Anweisung seines Wohnsitzes in [illegible], ernannt worden.

Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Mit dem 15. Oktober d. J. beginnt der Unterricht in der Königlichen Bau-Gewerbeschule, welcher bis Mitte März k. J. täglich Vormittags und Nachmittags ertheilt werden wird. Gesellen des Maurer-, Zimmer- und Steinmetz-Handwerkes, welche daran Theil nehmen wollen, haben sich unter Einreichung

1) ihres selbst verfaßten Lebenslaufs,
2) ihrer Nachweise über gehörig zurückgelegte dreijährige Lehrzeit und
3) der Bescheinigung ihrer Brodherren oder Lehrherren über ihre bisherige Führung

bis zum 15. September d. J. bei dem Unterzeichneten mit Angabe ihrer Wohnung schriftlich zu melden. [illegible]

[illegible]

Deutschland.

□ Berlin, 3. September. Die Constitutionelle Zeitung bringt in Nr. 230, ohne Veranlassung unseres [illegible] folgenden Artikel, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten [illegible]:

„[illegible] die Lage [illegible] mit [illegible] der Regierung [illegible]

Unsere Regierung jedoch hat dafür gesorgt, daß die freie Luft des Parlaments vor der Hand diesen Leuten nichts anhaben könne. Sie hat Alles gethan, um ihrem obscurantistischen Treiben freieres Feld zu schaffen. Sie hat den ganzen Staatskörper dergestalt heruntergebracht, daß er für das [illegible] Gift empfänglich, daß er ohne Kraft ist, gegen die [illegible]

Mit einer Frechheit, welche ohne Beispiel ist, erheben daher heute jene [illegible] die Fahne der Reaction. Wenn sie am Schlusse eines [illegible] halten, so finden sie, ohne zu lügen, daß ihr [illegible] Wenn sie die politische Lage des Landes mustern, so klagen sie nicht mehr, sondern jubeln. Wenn sie von den Ministern reden, so [illegible] sie mit ekelhaften Schmeichelei diejenigen [illegible] eine schamlose Opposition erheben. Wenn sie gegen die verfassungsmäßige Wirksamkeit dieser Minister ihren Geifer ausgelassen, so [illegible] sie gleich darauf, daß im Grunde ihrem „[illegible]" diese Dinge so widerwärtig wie ihnen seien.

Aus geistreichen Faseleien sind deutlich bezeichnete Pläne, aus Klageliedern sind Triumphgesänge, aus nichtswürdigen Anklagen sind nichtswürdigere Forderungen geworden. Unsere Verachtung muß sich steigern, aber sie muß aufhören, uns sorglos zu machen. Es wäre thöricht, den Geist des Obscurantismus zu fürchten, aber es wäre unpolitisch, ihm ohne Widerstand das Terrain zu überlassen.

Wenn wir so leicht wie Jene die Grenzen der Sachen überschreiten würden, welche die Verfassung unseres Landes und unser eigenes Gefühl uns bezeichnet, so würden wir uns allerersf den Gläubigen jenes „goldenen [illegible]

[illegible]

[illegible] Man schent sich nicht zu verlangen, es müsse Deutschland durch „Autorität von oben herab" constituirt werden — und durch ganz Deutschland geht ein drohender Unwille, daß die Constituirung des Vaterlandes durch ein freies Parlament, durch den Frevel der Dynastien und durch den Eigenwillen, der sich auf die Gnade Gottes beruft, ist vereitelt worden. Mit nicht erröthender Stirne fordert und predigt man in jeder [illegible] Versöhnung mit Oesterreich — und Oesterreichs Regierung ist es, welches jedes preußische Herz als den Erbfeind unserer Größe, als den Zerstörer unserer Ehre, als den natürlichen Unterdrücker jeder Freiheit und jeder Machtgestaltung in Deutschland verabscheut. Mit einem Cynismus ohne Gleichen preißt man den Regierungen den Bürgerkrieg an — und jedes Herz in Deutschland trauert, daß an den Grenzen des Vaterlandes ein Volkskrieg geführt wird, aus welchem deutsche Fürsten ihre Waffen zurückgezogen haben!

Man predigt endlich, und dies ist von allem Uebrigen die Summe, den Kreuzzug gegen die Revolution, und in demselben Athem fordert man die Könige auf, zu Rebellen gegen die Freiheit ihrer Völker zu werden! — —

Prediget weiter, aber sehet Euch vor! Die loyale Kälte des Volkes ist durch eine andauernde Reibung bereits hinlänglich erwarmt. Prediget weiter, sagen wir, aber sehet Euch vor! Es könnte sein, daß, je härter man es schlüge, es desto heller und lustiger Funken der Freiheit sprühete!"

Wir werden auf diese „constitutionelle Attaque" unsere Antwort nicht schuldig bleiben!

Die Deutsche Reform wirft einen Rückblick auf die Regierungs-Periode Ludwig Philipps und erörtert die leitenden Grundsätze seiner Politik. Sie erhebt sich besonders gegen den Vorwurf, daß der Egoismus die Haupttriebfeder des Juli-Königs

[illegible] gewesen sei, und macht geltend, welche [illegible] das Wohl des Landes gehabt habe.

Die Vossische Zeitung weist auf die [illegible] diejenigen, „welche in dem Widerstreit deutscher [illegible] behaupten", den ausgesprochenen Wunsch nach [illegible] zwischen Preußen und Oesterreich so ziemlich als einen Verrath am Vaterlande charakterisiren.

Die Spenersche und die Nationalzeitung beschäftigen sich mit den Gemeinderathswahlen. Beide Blätter richten an die betreffenden Parteigenossen die wiederholte Mahnung zu eifriger Betheiligung an der [illegible] Sehr komisch nimmt sich dabei im Munde der Nationalzeitung ein Klagelied über die „conservativen Wahlorganisationen" aus.

— Die [illegible] Sitzung des provisorischen Fürstencollegiums am Freitage war nur von kurzer Dauer. Gegenstand derselben war [illegible] die [illegible] des von Dänemark gemachten Vorschlages, nach welchem die sämmtlichen deutschen Regierungen aufgefordert werden sollen, den Frieden vorläufig zu ratificiren, bis demnächst eine einheitliche Regierung für ganz Deutschland eingesetzt sein dürfte.

— Nach der Schlesischen Zeitung verzögert sich der weitere Ausmarsch [illegible] Truppen nach preußischen Garnisonorten, weil man bei der Schwierigkeit des Durchmarsches durch Braunschweig und der Cholera wegen [illegible] Cantonnirungen in Westphalen und am Rhein für jene Truppen vorbereitet.

— (Erste Kammer.) Der Geh. Revisionsrath v. Daniels hat sein Mandat niedergelegt. Herr v. Daniels ist vom Justiz-Minister mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes zur Einführung der Civilstandsregister beauftragt.

— [Die preußischen Eisenbahnen.] Der Staats-Anzeiger giebt eine Zusammenstellung der Längen, Anlagekosten und Transportmittel der im Königreich Preußen am Schlusse d. J. 1849 in Betrieb befindlichen Eisenbahnen, nebst den Ergebnissen des Betriebes i. J. 1849.

Die darin aufgeführten Bahnen mit einer Länge von zusammen 364 Meilen sind mit Ausnahme der 3⅔ Meilen langen Strecke von Eisenach nach Gerstungen im Jahre 1849 vollständig im Betrieb gewesen; die Brutto-Einnahme derselben beträgt

	10,782,997 Thlr.
Die Summe aller Ausgaben	5,443,128 „
Bleibt Reingewinn	5,339,869 Thlr.

so daß das Anlage-Kapital von zusammen 139,740,000 Thlr. durchschnittlich einen wirklichen Ertrag von $3_{,82}$ pCt. gebracht hat, gegen im Jahre 1848 . . $3_{,21}$ pCt., 1847 . . $4_{,32}$ pCt., 1846 . . $4_{,07}$ pCt., 1845 . . $4_{,62}$ pCt., 1844 . . $4_{,74}$ pCt.

Am Schlusse d. J. 1849 waren im Ganzen dem Betriebe $383_{,491}$ Meilen übergeben, dagegen waren am Schlusse d. J. 1848 im Betriebe $360_{,839}$ M., es sind mithin i. J. 1849 hinzugekommen $22_{,652}$ M., von denen die Strecke Eisenach-Gerstungen mit $3_{,172}$ M. außerhalb Preußen liegt. Der Zuwachs der preußischen Eisenbahnen i. J. 1849 beträgt daher $19_{,480}$ M. Im Laufe des J. 1850 werden noch dem Betriebe übergeben werden: von der westphälischen Staatsbahn die Strecke von Hamm bis Paderborn mit ca. 10 M., von der Saarbrücker Eisenbahn die Strecke Neunkirchen bis zur baierischen Grenze, nebst einer Kohlen-Zweigbahn, ca. 1¾ M., zusammen ca. 11¾ M. Hierzu treten die bis zum Schlusse d. J. 1849 in Preußen, excl. der auswärtigen Strecken, in Betrieb befindlichen Eisenbahnen mit 342 M., so daß am Schlusse d. J. 1850 353¾ Meilen im Betriebe sein werden. Gegenwärtig sind noch 6 Eisenbahnen im Bau begriffen, nämlich die Ostbahn, die westphälische Bahn und die Saarbrücker Bahn, welche auf Staatskosten, die Aachen-Düsseldorfer, die Ruhrort-Krefeld-Gladbacher und die Aachen-Mastrichter Eisenbahnen, welche von Privatgesellschaften, die Aachen-Düsseldorfer und Ruhrort-Gladbacher Eisenbahn jedoch unter einer Königl. Verwaltung ausgeführt werden. Nach Vollendung dieser 6 Bahnen werden die preußischen Eisenbahnen eine Länge von zusammen ca. 440 Meilen haben.

— (Preußische Versicherungsbank.) Vierundzwanzig hiesige Einwohner, unter anderen die Herren Kommerzienrath Berend, Geh. Kommerzienrath Carl, Kriminal-Gerichts-Director Hartassowitz, Stadtsyndikus Hedemann, Stadtrath Dr. Koblank, Stadtrath und Kämmerer Michaelis, Geh. Regierungsrath und Bürgermeister Naunyn, Kommerzienrath Prätorius u. s. w., haben sich vereinigt, um unter dem Namen: Preußische Versicherungs-Bank eine auf Gegenseitigkeit basirte Versicherungs-Anstalt zu begründen, welche in ganz Preußen Mobilien und Immobilien gegen alle Eventualitäten der Zerstörung durch Feuersgefahr, auch den Ausfall der Miethverträge während der Bauzeit der zerstörten Gebäude und Fensterscheiben gegen Hagelschlag versichert. Erwägt man, daß die auf Actien begründeten sieben preußischen und leipziger Feuerversicherungsgesellschaften z. B. im Jahre 1847 allein einen Brutto-Ueberschuß von fast 700,000 Thlr. hatten, der den Actionairen und nicht den Versicherten zu Gute kam, so gewährt diese Anstalt, bei der in der Hauptsache das Statut und die Erfahrung der Gothaer Feuerversicherungsbank benutzt worden ist, ihren Mitgliedern jedenfalls sehr ansehnliche Vortheile, und da überdies die Gründer es als eine Ehrensache betrachten, dies nationale Unternehmen in's Leben zu rufen, so können wir diesem Institute nur in jeder Beziehung die regste Theilnahme wünschen und es unseren Landsleuten auch in ihrem eigenen Vortheile empfehlen.

— (Cholera.) Vom 1. bis 2. September Mittags wurden 28 neue Erkrankungs- und 8 Todesfälle angemeldet. Im Ganzen erkrankten 600 Personen; davon sind genesen 132, gestorben 301, in Behandlung verblieben 167 Personen.

— (Stadtverordneten-Versammlung.) Die 6 Stadtverordneten, welche am 15. v. Mts. gleichfalls den Saal verlassen haben und nicht excludirt wurden, weil dies bei ihnen zum ersten Male der Fall war, haben in folgendem Schreiben an die Versammlung ihr Mandat niedergelegt:

„Die Unterzeichneten finden sich veranlaßt, in Folge des von der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August gefaßten Beschlusses, [illegible] die Mandate gleichfalls niederzulegen. [illegible] August die Versammlung verließen, haben sie selbstredend [illegible] daraus entstehenden Folgen übernommen, und wenngleich [illegible] der Städte-Ordnung nicht auf die Unterzeichneten angewendet werden konnte, so können sie es doch nicht mit ihrem Gewissen in Einklang bringen, länger einer Versammlung anzugehören, welche über 24 ihrer Collegen in ihrer eigenen Sache und ohne sie gehört zu haben, ein Urtheil fällt. Bei einem Theil des Publikums ist die Meinung verbreitet, daß die 24 Mitglieder durch das Verlassen der Sitzung am 15ten gegen die Geschäftsordnung verstoßen. Dem ist nicht so, da ihnen bereits der [illegible] Boden, durch Umgehung der Geschäftsordnung Seitens des Vorstehers, fehlte, und sie konnten in ihrem [illegible] Beschlüsse unterwerfen, welchen sie den Principe nach verderblich für die Gemeinde hielten. Durch ihr Verbleiben in der Sitzung aber wäre dieser Beschluß unfehlbar gefaßt worden."

Arnswalde, 1. Sept. Am 28. rückten die beiden Schwadronen des 2. [illegible] Reiter-Regiments, welche [illegible] garnisoniren werden, ein und wurden von den Kommunal-Behörden, der Schützengilde und der gesammten Einwohnerschaft festlich empfangen.

Stettin, 1. September. [Nachträglich zum Handwerkertag.] Die hiesige Presse ist nicht unempfänglich für den Vorwurf geblieben, daß sie den Handwerkertag ganz unbeachtet gelassen habe. Während sich die Stettiner Zeitung beeilt hat, meinen Bericht vom 24. v. M. abzudrucken (wir bitten künftig [illegible] Quellenangabe), eifert die Ostseezeitung nachträglich in einem längern Artikel gegen die eigennützigen Bestrebungen der Handwerker, die sich nach ihrer Meinung in diesem Verein geltend machen. Es sind ganz die alten Beschuldigungen, die von dieser Seite immer erhoben worden und die auch ohne die Unterlage überspannter Forderungen Seitens einzelner Gewerke immer erhoben werden würden, weil man prinzipiell gegen jede Beschränkung der Gewerbefreiheit ankämpft. Ich würde deshalb auch nicht näher darauf eingehen, wenn nicht ein gelegentlicher Ausfall auf Ihr Blatt dem qu. Artikel einiges Interesse verliehe. Am Schlusse desselben ruft nämlich die Ostseezeitung den Handwerkern zu: „Wenn kluge Leute, wie die Leiter der N. Pr. Ztg., die sonst gegen Euer Prinzip kämpfen, Euch anstacheln, Privilegien zu fordern, so bedenkt nur, daß dieselben nicht für den Handwerker und dessen Interessen, sondern nur für das Prinzip der Privilegien wirken. Habt Ihr erst Privilegien errungen, so können solche dem Adel und der Geistlichkeit gewiß nicht verweigert werden, und dann seht zu, was Euch Eure Privilegien nutzen würden."

Mag nun die Ostseezeitung entweder nicht begreifen können oder wollen, daß man prinzipmäßig Freihändler und doch Feind der unbegränzten Gewerbefreiheit sein kann: jedenfalls ist es ein eben so wenig neuer als ehrenwerther Kunstgriff, den Gegner, den man nicht mit ehrlichen Waffen schlagen kann, zu verdächtigen und zu verleumden.

Schievelbein, 30. Aug. (C. C.) Ein ähnlicher Fall, wie kürzlich in Jüterbogk, hat sich am 27. v. Mts. Abends hier zugetragen. Ein jüdischer Kaufmann hatte sein Dienstmädchen geschlagen und diese darnach Krämpfe bekommen, worauf sich das Gerücht verbreitete, das Mädchen sei todtgeschlagen, die Menge sich vor dem Hause des Kaufmanns zusammenrottete, dessen Auslieferung verlangte, die Thür erbrach und den zu seinem Schwager Geflüchteten dorthin verfolgte und, als auch hier die Thür verschlossen war, die Fensterscheiben einwarf. Erst den herbeigeeilten Polizei-Behörden gelang es, die Ruhe herzustellen. Gegen die Ruhestörer ist eine Untersuchung eingeleitet.

†† Königsberg, 1. Sept. [Lokales.] Der Magistrat hat der freien Gemeinde den Sitzungssaal des Rathhauses wieder zu ihren Freitags-Versammlungen bewilligt. Derselbe ist nämlich restaurirt worden, weshalb die Sitzungen eine Zeit lang darin nicht abgehalten werden konnten. — Vorgestern ist es nach längerer Pause einmal wieder zu einer blutigen Schlägerei zwischen Fleischergesellen und einigen Füsilieren vom 3. Regimente gekommen. Die Soldaten wurden meuchlings überfallen, setzten sich aber zur Wehr und einer der Gesellen ist schwer verwundet worden. — Am Donnerstag wurde ein Arbeitsmann, der im Frühjahr dieses Jahres ebenfalls einen Soldaten angefallen und mit dem Faschinenmesser eines andern schwer im Gesicht verwundet hatte, zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. — In der kommenden Woche beginnt das Herbstmanöver.

△ Merseburg, 1. Sept. [Abschied des Herrn von Witzleben.] Der gestrige Tag war den Ausdrücken des Danks und der Anerkennung gegen den zur Uebernahme des Ober-Präsidiums der Provinz Sachsen scheidenden bisherigen Regierungs-Präsidenten Herrn von Witzleben gewidmet. Er gab Beweise dafür, in welchem hohen Grade es dem Chef einer Bezirksregierung in einem Zeitraum von kaum zwei Jahren gelungen war, die herzliche Zuneigung der Beamten und Eingesessenen des ihm anvertrauten Bezirkes zu gewinnen. Das dienstliche Verhältniß des Verwaltungschefs des Bezirks zu den Beamten und Eingesessenen hatte sich bei der hohen Thatkraft, festen Berufstreue und liebenswerthen Leutseligkeit desselben zu einem freundlichen, in einer gefahrvollen Berufs- und Lebensgemeinschaft erstarkten Bande gegenseitiger Liebe und Zuneigung gebildet. — Vormittags überraschte eine Deputation der städtischen Behörden von Weißenfels den Gefeierten mit der Urkunde über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts in seiner Geburtsstadt. Mittags versammelte der Herr Ober-Präsident die sämmtlichen Mitglieder und Beamten der Regierung um sich und nahm in einer bewegten Rede, unter Erwähnung der gemeinsam getragenen Sorgen und Noth um Thron und Vaterland, Abschied von den Beamten, in deren Namen der Ober-Regierungsrath v. Kotze Worte des Dankes und der Theilnahme für den erweiterten, Allen ferner nahe stehenden Beruf entgegnete. Demnächst fand im Saale der hiesigen Ressource ein Festmahl von etwa 100 Gedecken statt, an welchem Personen aus allen Berufsklassen des Lehr-, Nähr-, Wehr- und Beamtenstandes in bunter Mischung Theil nahmen. Von den benachbarten Rittergutsbesitzern waren unter Andern: der sächsische Staatsminister a. D. v. Carlowitz, der Ober-Präsident a. D. v. Wedell, der bisherige Landtagsmarschall Graf Zech-Burkersrode anwesend. Die ernste Stimmung des Abschiedsfestes wich einer heitern, als der Gefeierte den ersten Toast auf Se. Majestät den König und dessen Thron, „den festen Hort wahrer Freiheit [illegible] und in Deutschland", ausgebracht hatte [illegible] Töne der Musik [illegible] begleitet. Den Toast auf das Wohl des Gefeierten selbst brachte der Ober-Regierungsrath [illegible] durch eine [illegible] Vergangenheit eingehende [illegible] Herrn Ober-Präsidenten [illegible] Rede ein. Diesen und die sich daran schließenden [illegible] Namens der Landgemeinden, des Bürgermeisters Gessner im Namen der Stadt Merseburg, des [illegible] Dr. [illegible] im Namen [illegible] „Vater der [illegible]" (als [illegible] des Grafen von Zech-Burkersrode [illegible], der das [illegible] erhalten", des Professors [illegible] von Halle an „den Mann, der das [illegible] in [illegible] Zeit [illegible]", erwiderte der Herr Ober-Präsident in liebenswürdiger [illegible] durch Worte des Dankes und des Wunsches einer ferneren festen, freundlichen Verbindung. Später trank „der jüngste Bürger von Weißenfels" auf das Wohl seiner theuren Vaterstadt, welchen Spruch der anwesende Bürgermeister Hirsemann aus Weißenfels, Namens dieser Stadt, durch die [illegible] eines Toastes auf das Wohl „des theuersten, ehrenwerthesten [illegible] geliebtesten Kindes dieser Stadt" erwiderte. Erst als die [illegible] der Thüringischen Eisenbahn einen großen Theil der Gesellschaft nach Süden und Norden zurückführte, trennte sich dieselbe in einer wehmüthig-freudigen Stimmung darüber, daß der [illegible] doch im weiteren Kreise erhalten sei.

Während sich am späteren Abende ein Kreis von Verehrern um den Herrn Ober-Präsidenten auf dem Schlosse einfand, um sich auch bei der Frau von Witzleben zu verabschieden, war es veranstaltet worden, daß auf der Terrasse des Schlosses ein Ständchen gebracht wurde, in dem patriotische Weisen mit andern Musikstücken wechselten.

So endete ein Tag, dessen Feier nicht blos für die dem Herrn Ober-Präsidenten näher stehenden Verehrer und Freunde, sondern für jeden Bewohner des Bezirks von Bedeutung ist, der da weiß, wie sehr die Wirksamkeit hoher Beamten durch [illegible] Vertrauen erleichtert und unterstützt wird.

□ Quedlinburg, 1. September. [Cholera.] In voriger Woche starb hier an der Cholera der allverehrte Superintendent W. Schmidt, einer unserer eifrigsten Patrioten, einer der wirksamsten Gegner der hier unter Schumann's Leitung mit unglaublicher Frechheit fortwuchernden freien Gemeinde. — Die Cholera ist übrigens bedeutend im Abnehmen und scheint uns sogar, wenn der Gesundheitszustand so bleibt, schon fast ganz verlassen zu haben, nachdem sie so viele Opfer gefordert. —

Elberfeld, den 30. August. [Predigerwahl.] Heute wurde der Pastor Kunsemüller aus Pr. Oldendorf zum vierten Prediger an der hiesigen lutherisch-evangelischen Gemeinde fast einstimmig gewählt.

Wesel, den 30. August. [Gemeinderath. Militairisches.] Das uns vorliegende Programm enthält einen vom Direktor, Domherrn Blume verfaßten Beitrag zur lateinischen Grammatik, unter dem Titel: „Ueber den Accusativus cum Infinitivo," die von demselben am 15. Oktober 1849, dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, gehaltene Rede, das Geschichtliche und Statistische des Gymnasiums und eine Uebersicht der im abgelaufenen Schuljahr behandelten Lehrgegenstände.

Die am Mittwoch stattgefundene engere Wahl von fünf Gemeinderäthen der dritten Classe ist demokratisch ausgefallen, und zwar aus dem sehr einfachen Grunde, weil die conservativen Wähler, wie gewöhnlich, zu Hause geblieben waren.

In einer benachbarten Gemeinde Wesels, dem Dorfe Obrighofen, haben die sämmtlichen Gemeinde-Eingesessenen ihrem Vorsteher, der dieses Amt nun seit dreißig Jahren unverdrossen und selbst mit Aufopferung seiner Kräfte zur allgemeinsten Zufriedenheit verwaltet hat, ihre vollste Zufriedenheit dadurch zu erkennen gegeben, daß sie ihm eine schön verzierte silberne Tabacksdose als ein bleibendes Erinnerungszeichen für sich und seine Familie zum Geschenk machten.

Am 28. und 29. v. M. war der Oberst und Commandeur der 13. Infanterie-Brigade, Hr. v. Brandenstein, aus Münster hier anwesend und hielt über das hier garnisonirende Füsilierbataillon des 13. Infanterie-Regiments Inspektion.

Wien, 1. Sept. Sicheren Nachrichten zufolge wird die Kaiserin Mutter am 4. Nov. d. J. nach Wien kommen und hier wie früher ihren bleibenden Aufenthalt nehmen.

II. MM. Kaiser Ferdinand und Kaiserin Maria Anna wurden am 28. August in Innsbruck von Meran zurückerwartet.

In Innsbruck traf am 27. Aug. Erzh. Rainer mit zwei Prinzen auf der Reise nach Ischl ein.

In Gran wurde am 25. Aug. die Conferenz der ungarischen Bischöfe unter dem Vorsitz des Reichs-Primas eröffnet. Anwesend waren der Erzbischof von Kalocsa, die Bischöfe von Neutra, Agram, Zengg, Kreuz, Diakovar, Eperies, Raab, Vesprim, Kaschau, Rosenau und Zips, der Erzabt von Martinsberg und mehrere Theologen. Der griechisch-unirte Bischof von Großwardein wird noch erwartet, und der Bischof von Siebenbürgen wird durch den Tit.-Bischof Hrn. v. Fogarassy repräsentirt.

In Plaß ist der Herrschaftsbesitzer Fürst Metternich zum Bürgermeister gewählt worden.

Der Lloyd schreibt: Nach Briefen aus Warschau erwartet man den Kaiser und die Kaiserin von Rußland daselbst. Letztere dürfte sich, dem Rathe ihrer Aerzte folgend, in ein südliches Klima begeben und den Winter vielleicht in Venedig zubringen.

Se. k. k. Hoh. Erzh. Johann wird sich nach dem Wildbade Gastein begeben, sodann aber seinen Wohnsitz abwechselnd in Graz und in Ober-Steiermark auf dem Gute Brandhof nehmen.

Von der Mur, 27. August. (D. A. Z.) Erzherzog Johann ist gestern mit seiner Gemahlin und seinem Sohne das Murthal hinabgereist, um sich nach Stainz zu begeben und dort den Eid als Bürgermeister abzulegen!!

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 3. September 1850.

— † Fremdenverkehr. Hotel des Princes. Angek.: Graf H. Henckel von Donnersmark, fr. Standesherr, aus Siemianowitz, nebst Familie, von Ostende; Baron v. Gaffron, Geh. Regierungs-Rath und Director d. Kredit-Instit., aus Schlesien.

[illegible] Hotel. Angek.: Baron v. Sanden-Tussainen, Rittergutsbesitzer, aus Tussainen; Mr. Morton, Partic., aus London.

[illegible] Hotel. Angek.: Riemann, Major a. D., aus München; Graf H. Henckel v. Donnersmark, Rittergutsbesitzer, aus Gramschütz; Graf Rittberg, K. App.-Ger.-Chef-Präsident, aus Glogau; Freiherr v. Wedell, K. Pr. Landrath, aus Kramzow; Baron v. d. Knesebeck, Justizrath a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Löwenbruch; Baron v. Tschirschky, Rittergutsbesitzer, aus Wohlau.

(Angek. Fremde.) Thompson, Kgl. großbr. Kapitain, aus London; [illegible] v. Gablenz, Rittergutsbesitzer, aus Dresden; [illegible] Abgeordneter zum Friedenskongreß, aus New-York (auf der Durchreise nach Holstein); Jenow, Landrath und Rittergutsbesitzer, aus [illegible]; Wheeler, Friedenscongressist, aus New-York; Gerlach, Kreisrichter, aus [illegible]; Mathersby, Gutsbesitzer, aus Königsberg; Klinger, [illegible] der österr. [illegible], aus Wien; Graf v. [illegible], Rittergutsbesitzer, aus [illegible]; Graf v. [illegible], Rittergutsbesitzer, aus [illegible]; v. [illegible]; v. Oven, [illegible]; Baron v. [illegible], Gutsbesitzer, aus [illegible]; v. Roschembahr, Rittmeister a. D., aus Gr. [illegible]; v. [illegible]; v. Buch, Gutsbesitzer, aus [illegible]; Graf [illegible], K. [illegible] a. D., aus Wien; [illegible]

[illegible]

[illegible] Beendigung der Vorstellung im Opernhause mittelst Extrazuges um 10 Uhr nach Potsdam zurück.

Ueber einen heute Morgen stattgefundenen Unfall veröffentlicht die Direction der Bahn Nachstehendes:

„Den heute 6 Uhr Morgens von Berlin abgegangenen Güterzug hat der Unfall betroffen, daß er (bei Zehlendorf) durch falsche Stellung einer Ausweiche auf einen in Reparatur befindlichen Strang geleitet und die Maschine bei geringer Geschwindigkeit aus dem Geleise gegangen ist. Es sind deshalb auch weder Personen verletzt, noch hat die Maschine und die Bahn erheblich gelitten; da nur zwei Güterwagen im Holzwerke und wenige Colli stark beschädigt sind, so ist der Gesammtschaden nicht beträchtlich. [illegible]"

[illegible]

[illegible] weckt. Jeder durfte, auch unangemeldet, bei ihm eintreten, und der alte Held erkundigte sich mit herzgewinnender Freundlichkeit nach den geringsten städtischen Verhältnissen. Als in später Abendstunde der Gesangverein ihm das „Schwertlied" gesungen hatte, wollte der alte Herr es kaum glauben, daß es ihm „dem alten Manne" gelte. Ein Lebehoch dem „Vater Wrangel" war die Antwort.

Ein Gang durch das Zeughaus, den wir neulich machten, zeigte uns, daß das Möglichste gethan ist, um diesen Ehrentempel des vaterländischen Waffenruhmes so gut es ging wieder in den vorigen Stand zu setzen. Freilich die Schändung, die demselben durch jenen räuberischen Einbruch widerfahren ist, läßt sich nicht aus der Geschichte des tollen Jahres streichen und wird für immer die Blätter der vaterländischen Historie beflecken. Daß es ein Diebstahl war in der gemeinsten Bedeutung des Wortes, dem man dazumal die unverdiente Ehre anthat, ihn einen Sturm zu nennen, hörten wir von Neuem aus dem Munde des Führers, der die Besucher durch die Waffenhallen geleitet. Dort in dem kostbaren Waffen-Kabinet, wo die Rüstungen Joachims II. und seines Bruders, des Markgrafen Johann, wie eiserne Wächter stehen, hatten die Eingebrochenen wahrhaft vandalisch gehaust. Nur um den goldenen, silbernen oder sonst werthhaltigen Schmuck der Waffen-Raritäten war es ihnen zu thun gewesen; den Stahl, die Klinge hatten sie wieder von sich geworfen und liegen lassen, nachdem es ihnen gelungen war, die Griffe und Verzierungen von edlem Metall oder von Edelsteinen los zu machen. Und selbst die, welche mit einfachen Gewehren vorlieb nahmen, dachten nicht daran, einen der [illegible] kriegerischen Gebrauch davon zu machen. Das [illegible] Sauve qui peut [illegible]

[illegible]

rothe Fähnlein geschwenkt haben. Was soll aus Deutschland werden! Im Jahre 1848 waren es doch bloße Jungen, die das große Wort führten, jetzt aber gar Schuljungen. Ja, wir erleben es noch, daß die Wickelkinder die Republik entwickeln.

— F. F. Die „National-Zeitung" geräth mehr und mehr außer sich bei dem Gedanken an die Möglichkeit: am Ende gar den „schrecklichsten der Schrecken", einen conservativen Gemeinderath, zu erhalten. „Man schent sich also nicht", ächzt sie, „das Gemeinwesen einer großen Stadt einer Partei zu überliefern." — Nein, Tante Nationale, man schent sich wirklich nicht! Ebensowenig als man sich früher geschent hat, „das Gemeinwesen eines großen Staates (wo möglich) einer Partei zu überliefern" — der Partei, die später als passiver Widerstand das politische Stichblatt von ganz Europa werden sollte. Ja, Tante Nationale, es ist wirklich eine sehr ungeschente Zeit!

— Herr Justizrath Kruhn, Abgeordneter für die 2. Kammer, früher in [illegible], ist gestern hier angekommen, um in seine neue Stellung als Abtheilungs-Director beim hiesigen Kreisgericht einzutreten. Herr Kruhn ist sowohl als ein Mann, der sich in dem tollen Jahre den demokratischen Zumuthungen mit aller Energie widersetzte, als auch allerorts als tüchtiger scharfsinniger Jurist bekannt.

— Wie verlautet, steht der Abgang des [illegible] Bürgermeisters [illegible] als Präsident der General-Commission nach Stendal nahe bevor.

— Die Gemeinderaths-Wahlen geben der konservativen Partei Gelegenheit, ihre Mitglieder näher kennen zu lernen. Im 58sten Stadtbezirk stimmte gestern der Börsenmann C. mit der Demokratie, obgleich er bei seinem Eintritt in das Wahllokal konservativen Bezirksgenossen versichert, er würde ihrem Candidaten Hrn. [illegible] die Stimme geben!

— Mitglieder des Treubundes hatten gestern Abend in der Friedrichs-[illegible]

[illegible]

[illegible]

hier nach Rendsburg begeben.

Prof. Sammer ist von Berlin zurückgekehrt.

Schleswig-Holstein, 1. Septbr. Vorigen Montag kamen 61 Personen, Frauen mit ihren resp. Töchtern und Kindern, in Flensburg an, welche, von Husum vertrieben, mit dem Skirner nach Kopenhagen und von da nach Lübeck gebracht wurden.

Der Oberst v. Gerhard, ein ebenso tüchtiger als bei den Soldaten beliebter Führer, Commandeur der Avantgarde, hat eine sehr kräftige Proklamation an seine Bataillone erlassen, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Ausland.

Frankreich.

** **Paris**, 31. August. [Revision der Verfassung; die Candidaturen; Befriedigung des Präsidenten über den Erfolg seiner Reise; Vermischtes.] Die Versammlung des Generalconseils hat die Revision der Constitution seit zwei Tagen zum Hauptgegenstand des Gespräches gemacht, auch die Journale beschäftigen sich eifrig mit diesen Fragen und nur die rothen Blätter geben ihrem Oppositionsgelüst nach und vertheidigen diese Verfassung, die bei ihrer Entstehung und im Lauf ihres kurzen Lebens von keiner Partei heftigere Angriffe erfahren hat, als gerade von der demokratischen. Alle Partheien sind mit dieser Charte Marrast im höchsten Grade unzufrieden, alle wollen eine Revision derselben und sind nur uneinig über die Art und Weise, in der eine solche Revision vorzunehmen. Die meisten Blätter wollen die gesetzlichen Formen wahren, einige aber, namentlich die Journale des Elysée, moquiren sich über die vorgeschriebenen Formen, und die Partei sagt mit dürren Worten: wenn die Majorität der Legislativen die Revision nicht wolle, so könne der Präsident immerhin mit der Majorität Frankreichs revidiren. Auch von der Präsidentenwahl hört man in unterrichteten Kreisen viel sprechen. Es ist gewiß, daß die Legitimisten und eine Fraction der Orleanisten gegen die Candidatur Bonaparte auftreten werden. General Changarnier, oder unter gewissen Eventualitäten der Prinz von Joinville, wird der Candidat der Legitimisten für die nächste Präsidentenwahl sein. Die letztere Candidatur wird auch von einem Cirkel unabhängiger Repräsentanten, an deren Spitze Creton steht, unterstützt, und es heißt, eine demokratische Fraction, die sich von Girardin und der Presse leiten läßt, werde ebenfalls die Candidatur Joinville begünstigen. Eine dritte Candidatur ist die des Generals Lamoricière, die namentlich in Paris bedeutende Chancen haben dürfte. Wie weit die Verblendung im Elysée geht, kann man daraus schließen, daß die Chaberts Jeden, der's hören will, versichern, der Prinz-Präsident sei ganz entzückt über den Erfolg [illegible] Reise in dem Westen, er sei ganz beschämt über die glänzende Aufnahme, die er gefunden, die er nicht verdiene, aber durch seine Thaten bald verdienen werde. — Diese Bescheidenheit grenzt doch an's Fabelhafte! Das „Pouvoir" sagt ganz keck: „die Reise hat gelehrt, daß die Bevölkerung des platten Landes den Präsidenten und die Republik will, die Bevölkerung der Städte aber die Republik und den Präsidenten, das ist der ganze Unterschied." Der Siècle meldet, Guizot habe auf Befehl Louis Philippe's eine Denkschrift über die Versöhnung der Orleans mit dem Herrn Grafen v. Chambord ausgearbeitet und der Graf Salvandy sei der Ueberbringer dieser Denkschrift in Wiesbaden gewesen. — Auf der Revoltenstraße, an der Stelle, auf der 1842 der Herzog von Orleans in Folge seines Sturzes aus dem Wagen, den Geist aufgab, steht eine Sühncapelle. Hier fand heute um 11 Uhr ein Trauergottesdienst zum Gedächtniß Louis Philippe's statt. Fast alle Diener der ehemaligen Civilliste, viele Freunde des Hauses Orleans und mehrere Legitimisten hatten sich eingefunden. Der Herzog von Broglie ist Präsident des Generalconseils der Eure geworden. Der Finanzminister A. Fould bekleidet dieselbe Stelle im Departement der Obern Pyrenäen. Die britischen und amerikanischen Schiffe im Hafen von Havre haben die Flaggen am halben Mast aufgezogen seit dem Bekanntwerden von Louis Philippe's Tode. Die legitimistische Opinion Publique hat einen sehr scharfen Artikel gegen die bonapartistische Gesellschaft des 10. Dezember; da der Redacteur dieses Blattes, Herr Alfred Nettement, Mitglied der permanenten Commission ist, so will man daraus schließen, daß sich diese Commission mit der Gesellschaft beschäftigen und möglicher Weise ein Verbot derselben verlangen werde. Der Präsident der Republik reist den 3. September nach Cherbourg, dorthin werden auch einige britische Admirale und höhere Seeoffiziere kommen, um den Manövres des französischen Geschwaders beizuwohnen. Noch immer behaupten einige Blätter, der Präsident werde auf der Insel Wight eine Zusammenkunft mit der Königin von England haben, obgleich dieselbe nach Schottland gereist ist.

Im National beklagen sich Offiziere der italienischen Armee über „ein großes Unrecht." Ein Lieutenant Jauchon vom 53. Linienregiment wurde vom Kriegsminister General d'Hautpoul aus dem aktiven Dienst entfernt, weil derselbe beim Prozeß Cernuschi's, trotz aller officiösen Gegenbemühungen, sich nicht hatte abhalten lassen die Vertheidigung zu übernehmen; übrigens ist die Entfernung des Lieutenants ganz in der Ordnung. Man ist nicht Offizier, um die Advokatur zu treiben.

Bekanntlich sind seit der Zusammenkunft der Legitimisten in Wiesbaden die „Gazette de France" und „L'Union," Larochejacquelein's und Berryer's Organe, sehr gespannt. In Folge eines Artikels der „Union," welcher glauben ließ, daß die Verschmelzungs-Politik in Wiesbaden gesiegt habe, liest man heute in der „Gazette de France": „Unsere Freunde können in dieser Beziehung vollkommen ruhig sein. Wir berufen uns auf das Zeugniß aller von Wiesbaden anlangenden Personen. Die Politik des Handelns hat das Uebergewicht erhalten. Die legitimistische Partei wird von nun an ihre eigene Existenz haben, sie wird sich nach dem ausschließlichen Interesse ihrer Grundsätze richten. Stillschweigen, Zurückziehen, Verschmelzen haben aufgehört, und wir müssen hoffen, die parlamentarische Rechte werde die Stellung wieder einnehmen, welche sie durch bedauernswerthe Abstimmungen aufgegeben zu haben schien. Diese wichtige Aenderung in der Politik der parlamentarischen Rechten schließt keineswegs die so wünschenswerthe Vereinigung und Eintracht aller Vertheidiger der Ordnung aus. Aber diese Einigung wird nur in der einzig möglichen Weise geschehen, sie wird geschehen nach den wahren Grundsätzen der Ordnung und Freiheit nach und in dem nationalen Rechte."

Das „Pouvoir" enthält in einem Artikel: „Der Kranke und seine Aerzte" betitelt, folgende Stelle: „Mögen die Generalräthe muthig den Wunsch der sie umgebenden Bevölkerung nach Revision der Verfassung aussprechen, aus dieser Revision eine neue Periode der Macht für den Mann hervorgehen lassen, der sie schon am 10. Dezember gerettet hat und den ihr Zuruf, ihre Freundschaft vor Kurzem begrüßten. Möge die National-Versammlung, deren Mitglieder diesen Hoffnungsruf der Provinzen gehört haben, diese Wünsche der Generalräthe hören und bestätigen, — möge man dem Lande auf diese Weise Sicherheit verschaffen, und man soll sehen, ob das Vertrauen nicht mit Einem Schlage zurückkehrt, ob die Todesfurcht nicht weicht."

Der Moniteur hat bis jetzt den Tod Ludwig Philipps noch nicht in amtlicher Weise kundgemacht; wahrscheinlich erwartet die Regierung eine Anzeige von Seiten der Familie Orleans.

Zu Bellac haben die Socialisten neulich Abends ein Schaffot auf der Straße errichtet und sich sodann unter Vivats für die Republik und die Freiheit entfernt. Der Vorfall wird gerichtlich untersucht.

Paris, Sonntag, den 1. September, Abends 8 Uhr. (Zweite Depesche). (T. C.-B.) Das Ministerium sendet an den Staatskanzler Nesselrode Depeschen, die den preußisch-österreichischen Konflikt betreffen.

Großbritannien.

°**London**, 31. August. (Der Sarg und die Obsequien Louis Philipps; Fräulein von Lechner †; Nachricht aus Rio-Janeiro; die Königin in Edinburgh; Vermischtes.) Montag den 2. September, um 8 Uhr, werden die Obsequien des Königs Louis Philipp beginnen und zwar in der katholischen Privatcapelle zu Claremont. Nach dem Gottesdienst wird der Sarg nach Weybridge gebracht werden, die Prinzen und die Diener des Hauses gehen ihm zu Fuß das Geleit bis an das Parkthor, dort besteigen sie die Wagen. Von der Eisenbahn aus wird der Sarg wieder getragen und zwar in die katholische Capelle in Weybridge, die ein Eigenthum der Miß Taylor ist. Nach einer stummen Messe wird der Sarg in das Gewölbe beigesetzt. Die Königin Amalie und die Prinzen haben beschlossen, die sterblichen Reste Louis Philipps nicht eher nach Dreux zu bringen, bis die ganze Familie den Leichenzug nach Frankreich begleiten kann. Die Leiche Louis Philipps befindet sich in einem vierfachen Sarge, der ein Werk Chittenden's ist. Der erste besteht aus spanischem Mahagony mit weißer Seide, der zweite aus zweizölligen Bleiplatten, der dritte von polirtem Mahagony und der vierte von Eichenholz mit schwarzem Sammet überzogen, Nägeln und Griffen von Silber, auf jeder Seite befinden sich die drei Lilien und der Turnierkragen des Hauses Orleans, auf dem Deckel die Krone und drei Lilien. Der Lord-Kammerherr macht bekannt, daß der britische Hof auf 11 Tage Trauer anlegt für Seine Majestät den König Louis Philippe.

Gestern wurde die Stieftochter des Kaiserl. Russ. Gesandten, Baron von Brunnow, Fräulein Olga von Lechner, begraben. Das ganze diplomatische Corps folgte dem Sarge.

Aus Rio-Janeiro geht eine sehr traurige Nachricht ein. Der Kriegs-Dampfer Cormoran brachte vier Sclavenschiffe auf, da fiel vom Fort ein Schuß und tödtete einen englischen Matrosen, sofort legte der Cormoran um und demolirte mit seinem 84-Pfünder das Fort. Die Aufregung in Rio-Janeiro war ungeheuer, kein Engländer durfte sich in den Straßen sehen lassen. Die Repräsentanten ermächtigten sofort die Regierung, eine höhere Abgabe auf englische Waaren und Schiffe zu legen. Doch dürfte der Senat schwerlich dieser übereilten Maßregel der Feindseligkeit beitreten. Die Times hat natürlich einen „eigenen Correspondenten," der der Königlichen Familie auf ihrer Reise nach Schottland folgt und sehr umständliche Berichte über jeden Aufenthalt, über die Hurrahs des loyalen Volkes, die Adresse der guten Städte und die Vorstellungen zahlloser gentlemen und noblemen einsendet. Die letzte (telegraphische) Nachricht aus Edinburgh ist vom 30. An diesem Tage hatte der Prinz-Gemahl unter dem Zusammenströmen von halb Schottland den Grundstein zur Nationalgallerie gelegt und die Königin hatte den Arthurstein und einige Hospitäler besucht. Die Listen der Edelleute, die der Königin ihre Aufwartung gemacht, sehen aus, als wären sie aus Walter Scott's Romanen ausgezogen, und ganz Schottland hallt wieder von den Tönen des Dudelsacks. Der frühere Lord-Kanzler Lyndhurst hat sich einer sehr schmerzhaften Operation unterzogen und sie glücklich überstanden.

Italien.

** **Chambery**, 25. August. [Flüchtlinge.] Wir haben hier eine hübsche Sammlung von Flüchtlingen und demagogischen Notabilitäten, die sich hier zusammengefunden zu haben scheinen, um neue Agitationsprojecte zu schmieden. Sie wollen nach Kräften den Streit mit Rom schüren und das Volk gegen den Clerus aufhetzen, doch finden sie dafür hier wenig Terrain. Turin wäre für sie ein besserer Platz, aber sie glauben sich hier unbemerkter, und das ist ihnen viel werth. Wir haben hier Deutsche, Polen, Franzosen, Italiener, sogar zwei Prachtexemplare von Montagnards aus der französischen Nationalversammlung. Felix Pyat ist ausgewiesen.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. August. Der Hamb. Corr. meldet: Durch Verordnung vom 22. d. hat Kammerherr Tillisch mehrere seit dem 17. März 1848 erlassene Gesetze aufgehoben, namentlich die Märzerrungenschaften (Preßfreiheit, Bürgerbewaffnung, Vereinsrecht 2c.).

Ein furchtbarer Sturm aus Südwest wüthete am 28. d. im Sunde; viele Schiffe sind mit Haverie in Helsingör eingelaufen.

Auf Bandholm in Lalland sind 15 Cholerafälle, darunter 6 tödtliche, vorgekommen.

Berliner Getreidebericht vom 31. August.

Die letzten Berichte von England lauten für Weizen wieder flau, demungeachtet zeigen hier Inhaber keine Neigung, von ihren bisherigen Forderungen abzugehen. Dieselben halten vielmehr meistens noch höher, während zu etwas billigeren Preisen ziemlich gute Kauflust besteht. [illegible]

[illegible]

Woll-Berichte.

Berlin, 30. August. In den kurz nach den Wollmärkten folgenden Monaten Juli und August pflegen die Umsätze in Wolle an hiesigem Platze gewöhnlich nur unbedeutend zu sein. Dies Jahr macht davon eine Ausnahme, und sind die Verkäufe, die gerade in dieser Zeit gemacht wurden, bedeutender als seit vielen Jahren. Auffallender werden diese großen gemachten Verkäufe aber noch dadurch, daß das Ausland bei denselben fast gar nicht concurrirt hat. Nur in Lammwollen sind für England Einkäufe gemacht worden, die der Erwähnung verdienen. In Einschur-Wollen ist bis jetzt für dort nur sehr wenig eingethan worden. Unsere inländischen Fabrikanten fast allein sind die Käufer gewesen und haben sich Posten, größer als je zuvor, auf spätere Abnahme gesichert. Es scheint daraus hervorzugehen, daß dieselben im Besitz von Aufträgen sind, die ihre Thätigkeit noch auf lange Zeit hinaus in Anspruch nehmen.

Unser Lager von Einschur-Wollen bietet jetzt noch eine recht schöne Auswahl dar, nur geringe Wollen fangen an seltener zu werden. Durch die an der Gränze stattfindende Sperre haben die in Polen und Rußland für unseren Markt gekauften Wollen denselben bis jetzt noch nicht erreichen können. Von Lammwollen sind nur solche Partieen noch am Markte, die entweder zu hoch gehalten werden oder deren Qualität nicht tadelfrei ist. — Von Locken- ist nur noch wenig am Platze, Pell- und Schweißwollen sind in guter Auswahl vorhanden. Was die Preise anbetrifft, so ist in den Qualitäten von 65 Thlr. aufwärts noch keine große Veränderung gegen die in den Wollmärkten bezahlten Preise bemerkbar. Geringere Qualitäten werden entschieden höher gehalten und auch besser bezahlt. Die Preise von Lammwollen stellten sich zu Anfang des Monats August um 6 a 8 Thlr. über die vorjähr. Preise. Sie finden aber jetzt zu dieser Erhöhung keine Nehmer mehr, und kann man selbst für tadellose Waare besser ankommen. Die Preise von Locken sind um einige Thaler seit den Märkten gestiegen; für Pell- Schweißwollen fand keine Besserung der Preise statt.

Louis Bernard,
vereideter Wollmakler und Taxator bei dem Lombard der Königl. Haupt-Bank.

— Wir hatten im verflossenen Monat August einen regelmäßig guten Absatz für Wollen fast aller Gattungen und Qualitäten, mit Ausnahme von feinen und hochfeinen Wollen, von welchen nur ein Paar Partien abgesetzt wurden. Die Gesammtverkäufe beliefen sich auf 5500 Ctr., von denen jedoch 1000 Ctr. nur die Eigner wechselten und am Platze zum Wiederkaufe verblieben. Lamm-, Sterblings- und Schweißwollen waren mehr gefragt, als in den letzten Monaten.

Die angelegten Preise stellen sich denen des vorhergegangenen Monats gleich, nur bei den geringen und mittleren Qualitäten war eine kleine Steigerung bemerkbar. — Käufer waren rheinländische und andere Fabrikanten des Inlandes, auch ein österreichischer und ein belgischer Fabrikant, so wie englische, französische, Hamburger, Berliner Händler und hiesige Commissionshäuser.

Die erhöhten Preise, welche für Wollen auf dem letzten Pesther Markt gezahlt wurden, so wie der lebhafte Anfang der Londoner Auction austral. Wollen g[e]ben unserem Markte mehr Festigkeit.

Die Zufuhren von Wolle halten fortwährend an.

Breslau, den 1. September 1850.

Die von der Handelskammer zur Abfassung von Woll-Berichten ernannte Commission.

Breslau, 31. August. In dieser Woche hatten wir es sehr lebhaft im Wollgeschäfte und sind von Händlern und Fabrikanten namhafte Posten aus dem Markte genommen worden. Man zahlte für schles. Einschur 77—84 Thlr., für dergl. Lammwollen 79—88 Thlr., für Sterblinge 67—75 Thlr., für feine Schweißwolle 60 Thlr., für poln. Einschur in den 60r Thlr., für posensche in den 70r Thlr., für russische Einschur 50—55 Thlr., für ungarische 48—51 Thlr., für dergl. ordinaire Winterwollen 34 Thlr., für dergl. gute Sommerwolle 50 Thlr. Die Zufuhren hielten an, das Geschäft, auf reellen Bedarf fußend, bleibt ein gesundes.

London, 26. August. Die Zufuhr von Wolle war in der letzten Woche nicht groß, sie umfaßte 1519 Ballen von Sidney, 128 Ballen von Deutschland und 31 von Spanien.

Die Woll-Auktionen begannen am Donnerstag und werden aus 53000 Ballen bestehen, größtentheils austral. Wollen. Es zeigt sich viel Meinung und die Juli-Preise werden vollständig behauptet; Kammwollen theurer. — Von Ausländern wird viel gekauft.

London, 19. Aug. Während der letzten Woche umfaßte die Zufuhr an Wolle in London: 1929 Ballen vom Cap der guten Hoffnung, 2781 Ballen von Sydney, 151 Ballen von Mogadore und 253 Ballen aus Deutschland.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Bekanntmachung.

Das im Jerichowschen Kreise des Regierungsbezirks Magdeburg gelegene Königliche Hausfidei-Kommiß-Amt Rebliß, 1 Meile von Magdeburg und ½ Meile von der von Burg nach Magdeburg führenden Chaussee entfernt, bestehend in 28 Morgen 167 □-Ruthen Gärten und Baustellen, 1709 Morgen 155 □-Rth. Acker, 37 Morgen 31 □-Rth. Wiesen und 187 Morgen 99 □-Rth. Hutungen, soll von Johanni 1851 ab anderweitig im Wege der Submission verpachtet werden. Pachtlustige können das gedachte Amt schon jetzt in Augenschein nehmen und vom 1. November d. J. ab die Pachtbedingungen in der Registratur der Königlichen Hofkammer zu Berlin, Breitestraße Nr. 35, einsehen. Die Submissions-Gebote werden bis zu dem 1. Februar 1851 angenommen und sind denselben die Nachweisungen über die Vermögens-Verhältnisse der Pachtlustigen und über deren Befähigung zur Wirthschaftsführung beizufügen.

Berlin, den 22. August 1850.

Königliche Hofkammer der Königlichen Familiengüter.

Für einen Pensionair von Bildung, der im juristischen Fach, der Polizei-Verwaltung und Buchführung bewandert ist, bietet sich in einem vornehmen Hause eine Stelle.

Demselben wird für seine geringe Thätigkeit bei einem ehrenhaften Charakter eine freie Aufnahme.

Da auf dem Lande die Geselligkeit eine Hauptsache mit ist, so wird bei liebenswürdigen Eigenschaften der Platz dauernd gesichert sein.

Einige tüchtige Inspectoren aus guten Familien suchen bei bescheidenen Gehalts-Ansprüchen zum 1sten Oktober c. anderweit Stellen. Adressen erbittet

W. E. Seidel in Zehdenick.

Einen guten Lehrburschen sucht sofort der Tischlermeister

Borchard, Leipzigerstraße 48.

Den Blumen- und Gartenfreunden die ganz ergebenste Anzeige, daß wir mit hiesigen und Harlemer Hyacinthen- und Tulpenzwiebeln vollständig versehen sind, und daß wir dieselben zu den billigsten Preisen verabfolgen. Auswärtige, die uns mit ihren geehrten Aufträgen beehren wollen und uns die Wahl überlassen, werden vollständig zufrieden gestellt werden.

A. Ponge & Co., Saamenhändler und Kunstgärtner,
Kriegersfelde bei Berlin und daselbst Grünstraße 24.

Eingesandt.

Suum cuique!

Einem leidenschaftlichen Raucher geht wohl nichts über einer guten Pfeife Taback und einer — guten Cigarre. — Wie schwer es hält, eine gute Cigarre bei solidem Preise zu erhalten, davon haben sich Unterzeichnete, welche Jahre lang Berlins größere und kleinere Tabackshandlungen durchstöbert, — hinlänglich überzeugt. — Die Empfehlung des Zuschauers der Neuen Preuß. Zeitung Nr. 66. zufolge versuchten und fanden wir in der Handlung des Herrn G. Cunow, Belle-Alliance-Platz Nr. 14., Ecke der Wilhelmsstraße, wirklich im Wahrheit, bei ganz vorzüglicher Qualität und sehr solidem Preise eine so starke Auswahl von Bremer und wirklich ächt importirte Havanna-Cigarren, daß, im höchsten Grade erfreut darüber, nun endlich mal unsern Wunsch realisirt zu sehen, wir uns veranlaßt finden, nicht allein der Wohll. Redaktion der Neuen Preuß. Zeitung für den gütigen Fingerzeig unsern herzlichsten Dank abzustatten, sondern wir glauben und sind fest überzeugt, Manchem unserer Leidensgefährten einen großen Gefallen damit zu erweisen, wenn wir, auf den quaest. Gegenstand aufmerksam machend, einen Uebelstand abhelfen, den nur leidenschaftliche Raucher am besten zu würdigen verstehen.

Man versuche und überzeuge sich selbst von der Wahrheit des Gesagten. —

J. P. Lieut. B. Br. v. R. v. H. Dr. G. F. K. E. P.
R. P. Dir. H. W.

Berichtigung.

In manchen öffentlichen Blättern sind verschiedene Mittheilungen über den Stettiner Handwerkertag gemacht, darin aber theils unvollständige, theils unrichtige Angaben enthalten. So heißt es u. A.:

daß der Berathung über die Innungs-Verfassung der von uns ausgearbeitete Entwurf zum Grunde gelegt sei, während im Gegentheil der ministerielle Entwurf dazu benutzt ist;

daß die absolute Beschränkung der Lehrlinge lebhaft verfochten sei, während dies nur vermittelnd und bedingungsweise unter Berücksichtigung der unter den verschiedensten Gesichtspunkten aufgefaßten und auf das Sorgfältigste erörterten, zur Zeit bestehenden Mißverhältnisse örtlich und zeitweise nach Maßgabe des Bedürfnisses für gerechtfertigt erklärt ist, welchem übrigens durchaus keine positive gesetzliche Bestimmung entgegensteht.

Auch ist irrthümlich der Buchbindermeister und Vorsitzende im Gewerberathe zu Magdeburg, Herr Behrens, verwechselt mit Berends aus Berlin.

Wer überhaupt sich von den umfangreichen Verhandlungen des Stettiner Handwerkertages vollständig unterrichten will, dem stehen dieselben gegen Erstattung der Druckkosten von 5 Sgr. für 4½ Bogen gr. Fol. Kronenstraße Nr. 23. bei Baumann gern zu Diensten.

Jedermann wird sich daraus überzeugen, daß wir durchaus keine exclusive, der Zeit widerstrebende, sondern eine der Zeit folgende Richtung nehmen, daß wir keine Widersacher, sondern Förderer des gemeinsamen Interesses sind, und daß sich darin der entschiedene Wille einer Berücksichtigung aller Stände und Verhältnisse und eines einträchtigen Zusammenwirkens aller Berufsklassen kundgiebt.

Berlin (als Verort), den 1. Sept. 1850.

Der Vorstand des Central-Handwerker-Innungs-Vereins.

Baumann. Eckert. Geing. Rudloff.
Falk, Schriftführer.

Danksagung.

Dem Sprach-Arzte Herrn Dr. Lichtinger in Berlin, Oranienburgerstraße 48., der meinen Sohn von einem organischen Stotterübel, an dem er seit seiner frühesten Jugend litt, vollkommen geheilt hat, sage ich meinen verbindlichsten Dank. Im Interesse der an ähnlichen Uebeln Leidenden halte ich es um so mehr für meine Pflicht, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, da mir auch der eben so menschenfreundliche als unermüdet sorgsame Arzt durch einen von diesem Uebel gleichfalls als vollständig durch ihn vor Jahr und Tag Geheilten empfohlen wurde.

Ludwigsfelde. Kothe, Bahnhofs-Inspector.

Die Seidenwaaren-Fabrik
Mohrenstr., 21. eine Treppe hoch,
verkauft:
Florence à 6½ Sgr., Marcelline à 12½ Sgr., Glacées à 15 Sgr.
⁶⁄₄ br. schwarze Kleiderstoffe von 14 Sgr. an.
Sammet von 1 Thlr. 2½ Sgr. an.
⁶⁄₄ br. gestreifte, carirte Changeant-Kleiderstoffe von 15 Sgr. an.
Kleider-Atlasse, Moirées, Westenstoffe, ächt carmoisin und grünen Gardinen-Tafft, so wie
feine 8/4 br. Thybets zu den billigsten Preisen.

Unterrichts- und Pensionsanzeige.

Den geehrten Eltern und Herren Vormündern die ergebene Anzeige, daß der Winterkursus in meinem Institute mit dem 4. Oktober beginnt. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, wie Pensionairinnen, bin ich zu sprechen von 12 bis 5 Uhr. Ueber die gewissenhafte Leitung und Pflege der Zöglinge in jeder Beziehung will Hr. Consistorialrath Büchsel (Matthäi-Kirchstr. 5.) gütigst nähere Auskunft ertheilen; auch liegen Prospekte der Anstalt in meiner Wohnung (Potsdamer Str. 139.) bereit.

A. v. Wangenheim,
Vorsteherin einer höheren Lehr- und Erziehungsanstalt.

Damen-Mäntel
und
Herbst-Bournous,
nach den neuesten Façons,
in Atlas, Dammast, Moiree u. Taffet,
à 9 Thlr., 10 Thlr., 12 Thlr., 14 Thlr., 16, 18, 20, 25 bis 40 Thlr.,
in Lama, Cachemir, Thybet, Halb-Lama,
carirte, façonnirte und Camlots, 4, 5 bis 8 Thlr.
Mantillen und Visites,
von ächtem Sammet 10, 12, 14, 16 bis 20 Thlr.
Von Atlas und Moiree 5, 6, 7 bis 10 Thlr.
Von Changeant und Taffet 3, 4, 5 Thlr. empfehlen
Gebrüder Aron,
Behrenstraße Nr. 29.

Das September-Heft der Neuesten Nachrichten aus dem Reiche Gottes hat die Presse verlassen. Berlin, den 1. September 1850.

S. Elsner,
Spandauer Straße Nr. 10.

Billige Spiegel.

Eine große Auswahl recht billiger Spiegel in Gold-, Barock- und Mahagoni-Rahmen mit schönen starken franz. Crystallgläsern, Consoltischen nebst Marmorplatten empfiehlt zu den anerkannt billigsten Preisen die Spiegel-Manufaktur und Gold-Barock-Rahmen-Fabrik von

C. Schreiber, Behrenstr. Nr. 28.

Gänzlicher Ausverkauf.
Friedrichsstr. Nr. 72 eine Treppe hoch
bis zum 15. Sept. spätestens.
Preise auffallend billig.
Alle diejenigen, die noch Zahlungen zu machen haben, werden ersucht, dieselben bis zum 15. Sept. zu leisten, widrigenfalls ich in die unangenehme Lage versetzt würde, sie gerichtlich einziehen zu lassen.
Abraham.

Neueste Papier-Tapeten,
Bordüren und gemalte Rouleaux am billigsten bei
Carl Thieme jun., Mohrenstr. 39.

Attest des Königlich Preuß. Regiments-Arztes Dr. R. Knapp in Berlin.

Das französische patent. medicinische

Papier chimique,

anerkannt, chemisch untersucht, empfohlen von den berühmtesten Aerzten Europa's und in den Pariser Hospitälern auf ärztliche Verordnung einzig und ausschließlich erlaubt,

ist in dem alleinigen Dépot für Deutschland
Maison de Paris. bei **G. Lohse,** Jägerstraße Nr. 46. *Maison de Paris.*
à Rouleau 10 Sgr. — größere 20 Sgr., mit Gebrauchs-Anweisung, zu haben.

ATTEST. Das hier bei Herrn Lohse zu habende franz. patent. chemische Papier habe ich bei nachstehenden Krankheitsfällen mit recht gutem Erfolge angewandt und kann daher seinen Gebrauch in Wahrheit empfehlen.

Bei Gichtleiden bewirkt es eine bedeutende Linderung der schmerzhaften, nächtlichen Anfälle.

Bei allen rheumatischen LEIDEN, als: HÜFT- u. KREUZSCHMERZEN, lokalem RHEUMATISMUS und dergl. beseitigt es die Schmerzen gänzlich, eben so bei Kolik und Leibschmerzen.

MAGENKRAMPE, nervöse und rheumatische KOPF- u. OHRENSCHMERZEN mindern sich bei Gebrauch dieses Papieres, in kurzer Zeit und verschwinden zuletzt gänzlich.

Nicht minder ist es bei angeschwollenen DRÜSEN, bei VERHÄRTUNGEN der BRÜSTE, so wie bei WUNDEN und GESCHWÜREN, ein vortreffliches ZERTHEILUNGS-, DECK- und HEILMITTEL.

Bei BRANDWUNDEN lindert es in kurzer Zeit die Schmerzen, beschränkt die EITERUNG und beschleunigt dadurch die VERNARBUNG.

Die Anwendung dieses Papiers in obigen und ähnlichen Fällen empfiehlt sich dadurch besonders, daß es neben seiner trefflichen Wirkung durchaus bei dem Gebrauch keine Unbequemlichkeit macht, weder Jucken noch Kleben auf der Haut verursacht, fest liegt, sich nicht verschiebt, namentlich an Stellen, welche mit feinen Härchen bewachsen sind, bei der Abnahme die gewöhnlich so schmerzhafte Empfindung hervorruft.

Berlin, den 25. Mai 1850.

R. Knapp, Königl. Regiments-Arzt.

Feinste neue Matjes- und schönste empfehlensw. **Holländ. Heringe** à Stück 1½ Sgr. und 2½ Sgr., in kleinen Fässern billiger, **fr. Caviar** à Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., fetten ger. Weserlachs à Pfd. 20 Sgr., feinste Brschw. Cervelatwurst à Pfd. 12 Sgr. empfiehlt nebst ächtem **Westph. Schinken** à Pfd. 6 Sgr.

C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44., am Gensd.-Markt.

Alten Portwein à 20—25 Sgr., 30 u. 35 Sgr., alten Madeira 20 Sgr., Dry Madeira 1 Thlr., Ober-Ungar-Ausbr. à Fl. 18 Sgr. und 25 Sgr., Tokayer 22½ — 1 Thlr., Tokayer Ausbr. 25 Sgr. — 1 Thlr. 5 Sgr., herber Ungarwein 18 und 25 Sgr., feinste Oedenb. Dessert 22½ und 30 Sgr., nebst einer reichen Auswahl gut abgelagerter rother u. w. Bordeaux- und Rheinweine à Fl. 10 Sgr. bis 1 Thlr., bei 12 Fl. mit 1 Fl. Rabatt, bei Ankern zum ermäßigten Preise, empfiehlt — ebenso

ächt engl. Porterbier

13 Fl. 2 Thlr., in Orig.-Oxhöften von 600 Fl. höchst billig.

C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44., am Gensd.-Markt.

Das Seiden-Waaren-Lager
von D. H. Daniel,
Gertraudtenstr. 8, Ecke am Petriplatz,
ist durch tägliche neue Zusendungen aufs Vollständigste assortirt und empfiehlt zu festen Preisen:
Schwarzen Glanz-Kleider-Tafft,
die Robe 8, 9 und 10 Thlr.
Couleurte Changeants,
die Robe 10, 11 und 12 Thlr.
Die neusten karirten und gestreiften Seidenzeuge, die Robe 8, 9 und 10 Thlr.

Im Verlage von **C. G. Brandis** in Berlin, Deßauerstr. **Nr. 5,** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Album. Motto: Autorität, nicht Majorität. Erfurt, am 12. April 1850. Preis 10 Sgr.

Dieses Album wurde dem Abgeordneten Stahl während der Parlamentssessionen in Erfurt von der Fraction „Der Schlehendorn" überreicht. Es enthält auf 40 Blättern in gewöhnlichem Stammbuchformat, sauber und geschmackvoll gedruckt, die Inschriften von 40 Abgeordneten. Da die Auflage des Büchleins nur gering ist und nicht allgemein in den Buchhandel kommt, so werden die Freunde der Partei gebeten, ihre Bestellung recht zeitig, entweder direct in der Verlagsbuchhandlung, oder in der zunächst gelegenen Buchhandlung zu machen.

Nach San Francisco (Californien),
eventualiter via Valparaiso,
ist ausgezeichnete schöne Gelegenheit für Cajütten- und Zwischendecks-Passagiere und wird im Laufe des nächsten Monats von Hamburg expedirt:

das schöne, schnellsegelnde, kupferbodene, dreimastige preußische Schiff „Potsdam", groß 700 To., Capt. J. Wolff.

Dasselbe ist in seiner geräumigen Cajüte, wie auch im hohen und luftigen Zwischendeck, zur Aufnahme von Passagieren auf das Empfehlendste eingerichtet.

Nähere Auskunft ertheilt hier der vereidigte Güterbestätiger

Herrmann, Ober-Wasserstraße 12.

Gummy-Schuhe in allen Grössen
zu den billigsten Preisen bei C. Thieme jun., Mohrenstr. 39.
NB. Reparaturen werden bestens besorgt, und alte Schuhe in Zahlung angenommen.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich
Jeannette Batistein in Posen.
M. E. Meyer in Berlin.

Frl. Ulrike Wolffsohn mit Hrn. A. Morgenstern hiers.; Frl. Louise Kriebel mit Hrn. Louis Leppinus; Frl. Ida Wendt mit Hrn. v. Kriegstein zu Perleberg; Frl. Pauline Menzel mit Hrn. Lieut. Jahnke zu Stolp; Frl. Marie Hildebrandt mit Hrn. Theodor Fecht zu Müncheberg.

Verbindungen.

Hr. Dr. Carl Chambeau mit Frl. Emilie Ehrhardt hiers.; Hr. Richard Stockmann mit Frl. Pauline Lentz zu Beeskow; Hr. L. G. Assessor Roebenbeck mit Frl. Hedwig Baronin v. Eberstein zu Trebnitz.

Geburten.

Ein Sohn dem Hrn. R. Pietzker hiers.; Hrn. J. Minden hiers.; eine Tochter dem Hrn. Jul. Friese hiers.; Hrn. Th. Herrmann hiers.; Hrn. R. B. Marckwald hiers.; Hrn. Apotheker Friederici zu Swinemünde; dem Hrn. Pastor Karsten zu Reinshagen.

Todesfälle.

Das in der Blüthe des Lebens am 31. August cr. erfolgte Ableben des Haupt-Steuer-Amts-Assistenten Herrn Farenthold, welcher sich, während seiner mehrjährigen Dienstzeit in unserer Mitte, unsere Achtung und Liebe erworben hat, können wir nicht unterlassen hierdurch anzuzeigen, und dabei unser innigstes Bedauern über das so frühe Hinscheiden dieses wackern jungen Mannes, dessen Andenken uns stets werth bleiben wird, tiefbewegt auszusprechen.

Berlin, den 2ten September 1850.

Die Beamten des Königl. Haupt-Steuer-Amts für ausländische Gegenstände.

Am 25sten d. früh endete der Allmächtige das Leben meines geliebten Schwiegersohnes, des Divisions-Predigers Th. Stürmer zu Torgau; er starb, 44 Jahr alt, an den Folgen der Cholera, nachdem ihm am 18. u. 19. seine drei Töchter vorangegangen. Diesen schmerzlichen Verlust theilt allen Freunden und Bekannten, zugleich im Namen der schwer kranken Wittwe, tief betrübt ergebenst mit Dr. H. L. Heubner.

Wittenberg, den 31. August 1850.

Den am 31. August erfolgten sanften Tod meiner innigstgeliebten Frau Henriette, Freifrau v. Bülow-Wendhausen geb. v. Heise-Rotenburg, in Folge der Entbindung von einem Knaben, bringe ich hiermit zur Kenntniß der Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung.

Steinhagen, den 1. September 1850.

Baron Bülow-Wendhausen.

Hr. Assistent Fahrentholb hiers.; Frau Schuldirektor Heyse hiers.; Hr. Kfm. Reyher hiers.; Frau Wilhelmine Hahn zu Kleinitz; Hr. Kfm. Raeßler zu Perleberg.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 3. September. Im Opernhause. 94. Abonnements-Vorstellung: Der Trompeter des Prinzen, komische Oper in 1 Akt. Musik von F. Bazin. Hierauf: Die Weiberkur, pantomimisches Ballet in 2 Abtheil., nach de Leuwen und Mazilier, scenirt von P. Taglioni.

Mittwoch, den 4. Sept. Im Schauspielhause. 137. Abonnements-Vorstellung: Viel Lärmen um Nichts, Lustspiel in 5 Abtheil., von Shakespeare, übersetzt von L. Tieck.

Königstädtisches Theater.

Dienstag, den 3. Sept. Erstes Debüt der Dlle. Antonie Leopold, vom Stadttheater zu Köln: Der Talisman, Posse mit Gesang in 3 Akten, von J. Nestroy.

Mittwoch, den 4. Sept. (Eröffnung der Italienischen Opern-Saison): I Puritani (Die Puritaner), Oper in 3 Akten. Musik von Bellini. Anfang 6½ Uhr.

Donnerstag, den 5. Sept. Zum ersten Male: Der Wildhieb. Vormärzliches Possenspiel in 3 Akten, von Tönnies. Hierauf zum ersten Male: Luchs und Fuchs, oder: Die Schaumbregarnisten, Posse mit Gesang in 1 Akt, nach dem Englischen, von Gustav Räder.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Mittwoch, den 4. September. Erstes Gastspiel der Herren Rott und Treumann, erste Komiker des K. K. National-Theaters an der Wien in Wien: Unter der Erde, oder: Freiheit und Arbeit! Original-Characterbild mit Gesang in 3 Akten von Elmer, Musik von F. v. Suppé. (* Freihold, Hr. Treumann. ** Hans Bierschrot, Hr. Rott, als erste Gastrollen.)

Anfang 6 Uhr. Freie Entreen sind nicht gültig.

Donnerstag, den 5. Sept. Zweites Gastspiel der Herren Rott und Treumann. Unterthänig und Unabhängig, oder: Vor und nach einem Jahr, Posse mit Gesang in 3 Akten, von L. Elmar. Musik von F. v. Suppé. (* Wachtel, Herr Treumann. — ** Windmantel, Herr Rott, als 2te Gastrollen.)

Billets sind von Morgens 9 — 12 Uhr, Nachmitt. von 2 — 4 Uhr, bei Hrn. Lassar, Brüderstraße Nr. 3, zu haben.

Kroll's Theater.

Mittwoch, den 4. September. Zampa, Oper in 3 Akten von Herold. Anfang 5 Uhr, des Concerts 4 Uhr. — Bei ungünstigem Wetter musikal.-deklam. Vorträge im Winterlokal.

Als ferner eingegangen werden mit Dank angezeigt:
K. B. aus L. 1 Thlr. U. 5 Thlr.

H. Gordsche.

Börse von Berlin, den 3. September.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	141¼	bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	140¾	bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz	150¾	bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	149¾	bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 23	bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80$\frac{1}{12}$	bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	96⅜	bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102	B.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99⅞	G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅞	B.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99¼	B.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 20	bez.
Petersburg	100 SR.	3 W.	107¾	bez.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	106¾ bez.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	91 G.
St.-Anl. v. 1850	4½	99⅞ bez.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	85⅞ bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	96¼ G.
Seeh. Präm.-Sch.	—	112¼ G.	Kur- u. Nm. Pfdbr.	3½	96¼ bez.
K. u. Nm. Schuldv.	3½	84 B.	Schlesische do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5	104 B.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½	84 B.	Pr. B.-Anth.-Sch.	—	98½ bez. u. G.
Westpr. Pfandbr.	3½	91¼ G.	Friedrichsd'or	—	113¼ bez.
Grossh. Posen do.	4	101 G.	And. Goldm. à 5 th.	—	111¼ bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4	40½ B.	Magdeb.-Leipzig.	4	
do. Prior.	5	99½ G.	do. Prior.	4	100 G.
Berl.-Anh. A. B.	4	96¼ a ½ bz. B.	do. Wittenb.	4	57½ B.
do. Prior.	4	95 bz.	do. Prior.	5	99½ B.
Berl.-Hamburger	4	91½ a 91 bz.	Mecklenburger	4	38 B.
do. Prior.	4½	100¾ B.	Niederschl. Märk.	3½	83¾ B.
do. 2. Em.	4½	99 B.	do. Prior.	4	94¾ G.
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	65 a 64½ bz.	do. Prior.	5	103½ bez.
			do. 3. Serie	5	102¼ G.
do. Prior.	4	92½ B.	N.-Schl.-M. Zwgb.	4	22 G.
do. do.	5	101¾ B.	do. Prior.	4½	
do. do. Lit. D.	5	100¾ B.	do. Prior.	5	
Berlin-Stettin	4	105¼ bz. B.	do. St. Prior.	5	
do. Prior.	5	104¼ bz.	Oberschl. Lit. A.	3½	108¼ bez.
Bonn-Cölner	5		do. Lit. B.	3½	105 G.
Breslau-Freiburg	4		do. Prior.	4	
Cöthen-Bernburg	2½	47½ G.	Prz. W. (St. Voh.)	4	38¾ a ½ bez.
Cöln-Minden	3½	98¾ a ½ bz. B.	do. Prior.	5	98¾ B.
do. Prior.	4½	101½ bz.	do. 2. Serie	5	88½ bez.
do. do.	5	103¾ bz.	Rheinische	4	43½ bez.
Crak.-Oberschl.	4	71½ bz. G.	do. St.-Prior.	4	76 G.
do. Prior.	4	86¾ B.	do. Prior.	4	
Dresden-Görlitz	4		do. v. Staat gar.	3½	
Düsseld.-Elberf.	4	89 B.	Stargard-Posen	3½	82½ bez.
do. Prior.	4	91 G.	Thüringer	4	64½ bez.
Friedr. Wilhelms-Nordbahn	4	40⅝ a ½ b. G.	do. Prior.	4½	99¾ a ½ bez.
do. Prior.	5	98 B.	Wilhelmsb. (Cosel-Oderberg)	4	81¼ a ½ bz. u. G.
Kiel-Altona	4	93¼ B.	do. Prior.	5	100 G.
Magdeb.-Halberst.	4	133½ B.	Zarskoje-Selo		80¼ B.

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	110¼ bez.	poln. P.-O. à 500 fl.	4	81½ G.
do. do. do.	4½	98¾ G.	do. do. à 300 fl.	—	136 G.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln. Bank-C. L. A.	5	93½ bez. u. B.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4	93 G. V. 92¾ G.	do. do. L. B.	—	18¼ G.
do. poln. Schatz-O.	4	80½ bez. u. B.	Lübeck. St.-Anl.	4½	98¾ B.
poln. Pfandbr. alte	4	96 G.	Kurh. P. Sch. à 40 th.	—	32¾ G.
do. do. neue	4	95¼ G.	N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	18¾ G.

Das Geschäft war heute etwas weniger belebt und ausser von Rheinischen Eisenbahn-Actien waren die Course im Ganzen nicht besser als gestern.

Berliner Getreidebericht vom 3. September.

Weizen loco u. Qu.	56 — 60	pr. Sept./Okt.	12 B. 11$\frac{11}{12}$ G.
Roggen do. bz.	34 — 38	pr. Okt./Novb.	do.
pr. Sept./Okt.	33½ 34 bz. G.	pr. Nov./Dez.	
pr. Okt./Nov.	35 35½ bz.	Lein-Oel loco	11½ bz.
per Frühjahr	39 39½ bz. G.	Rapps	80 B. 78 G.
Hafer loco u. Qu.	20 — 22	Rübsen	78 B. 76 G.
Gerste, große, loco	25 — 26	Spiritus loco o. F.	16½ ¾ bz. 16½ B.
Erbsen, Kochwaare	38 — 40	do. mit Faß	16 B.
Futterwaare	36 — 38	pr. Sept./Oct.	16 bz. B. G.
Rüb-Oel loco	12 bz.	pr. Frühjahr	18 bz. B.

Für Roggen war die Stimmung günstiger und bezahlte man Endes ¼ Thlr. höhere Preise, Rüböl und Spiritus fest.

Berliner Viehmarkt

vom 2. September 1850.

Zufuhr:
Rindvieh 500 Stück, Schweine 1100 Stück, Hammel 10,000 Stück.

Preise:
Rindvieh: beste Waare 11—11½ Thlr., mittel do. 7½—8½ Thlr. pr. 100 Pfd.
Schweine: beste Waare 10½ Thlr., mittel 9—9½ Thlr. pr. 100 Pfd.
Hammel: 2 bis 5 Thlr. pr. Stück nach Qualität.
Das Geschäft im Allgemeinen gegen vorigen Markt wenig verändert.

Butter-Preise.

(Netto pr. Ctr.) Berlin, den 2. September 1850.

Mecklenburger Grasbutter 21—24 Thlr., Elbinger- und Niederungs-Grasbutter 18—20 Thlr., pomm. feine Pächter-Grasbutter 18—20 Thlr., schles. (in Kübel à 18 Quart) 6 Thlr. pr. Kübel, Brieger in Tonnen, Grasb., 18—19 Thlr., Netzbrücher feine 18—20 Thlr., dergl. gewöhnl. 16—17 Thlr., ostfriesländische in kleinen Tonnen und dergl. in größeren Tonnen 17—20 Thlr.

Bei ziemlich geräumten Vorräthen hat eine weitere Preis-Steigerung stattgefunden.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 2. September. Metall. 95$\frac{11}{16}$. do. 4½% Metall. 83¼. Bankactien 1166. Nordbahn 111. 1839r. Loose 118½. Valuten höher begehrt. London 11.39. Amsterdam 161½. Augsburg 117½. Hamburg 172. Paris 138. Gold 22. Silber 16½.

Frankfurt a. M., den 2. September. Nordbahn 43½. 4½% Metalliques 71½. Metall. 81¼. Badische 31½. Kurhessische 32. Span. 33. Wien 101½.

Hamburg, den 2. September. Berlin-Hamburger 91½. Köln-Minden 97½. Magdeburg-Wittenberge 56½. Börse matt. — Weizen, Gerste fest. Roggen, pr. Herbst fester, pr. Frühjahr flauer. — Oel pr. October 22½.

Paris, den 1. September. (Passage de l'Opéra.) 5% Rente 96, 62½.
(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Paris, den 31. August. Rente der Prämienerklärungen wegen gedrückt, blieb flau; es heißt, die Regierung würde nach Einlösung des Coupons 2 Millionen Rente aus den Fonds der Sparkassen verkaufen lassen. 3% p. C. 58. 5% 96,60, p. ult. 96,50. Bank-Actien 2300. Sp. 32¾. Nordbahn 460.

London, 31. August. Consols flau mit wenigem Geschäft, p. C. 96½ a ⅝, a. Z. 96¾ a ⅞. Ard. ¾% niedriger: 19⅝. Span. 3% 37⅞. Integ. 57⅞. Ruff. 4½% 96⅞. C.-B.-A. fester.

Nach dem letzten Bankbericht hat sich der Baarvorrath um 12600 L. vermehrt und der Notenumlauf um 206895 L. vermindert, ersterer beträgt demnach 16,216,870 L. gegen 19,820,160 L. Noten.

Breslau, den 2. September. Polnisches Papiergeld 95¼ B. Oester. Banconoten 87½ und ¾ bez. Poln. Partial-Loose a 500 Fl. 81$\frac{1}{12}$ G. Schatz-Obligationen 80½ G. Oberschles. Lit. A. 108¼ G. do. B. 105 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 75 G. Niederschlesisch-Märkische 83½ bez. Cosel-Oderberg —. Köln-Minden 97½ G. Neisse-Brieg 34 B. Krakau-Oberschlesische 71¼ etw. bez. u. B. Prior. 4% 85 G. Fr.-W.-Nordbahn 40½ bez. u. Br.

Amsterdam, den 31. August. Int. 57½. Amst.-Rott. 62. Ard. 13$\frac{1}{16}$. Coupons 8¼. Spanische 32$\frac{1}{16}$. Port. 36$\frac{1}{16}$. Russ. 105¾. St. 88½. Metall. 78½. Mex. 28¾. Holl. Fonds ohne Leben, von span. Ard. und Coups. höher, 3% niedriger begeben. Russ. 4% höher, andere Fonds unverändert.

Auswärtige Marktberichte.

Stettin, den 2. September. Weizen loco zu 57½ Thlr. gehandelt.

Roggen, sehr still, September-Oktober 82 Pfd. 34 Thlr. G., pr. Frühj. 38½ Thlr. gehalten, 38 Thlr. G.

Neue Oderbruch-Gerste in ziemlich geringer Qualität 28 Thlr. gekauft.

Pomm. Hafer in loco pr. Frühjahr 22½ Thlr. Br.

Rüböl, still, September-Oktober 11¾ Thlr. Br.

Spiritus, geringe Kauflust; aus erster Hand am Landmarkt nichts da, aus zweiter Hand loco ohne Faß 22 %, mit Faß 22 % bez., pr. September mit Faß 23 % bez., pr. Frühjahr 1851 mit Faß 21½ % B.

Breslau, 2. September. Weizen zu vorgestrigen Preisen anhaltend gefragt. Roggen schleppend bei schwacher Kauflust der Spekulanten, während die Consumenten alle Zufuhren wegkauften. Gerste in mittel und guten Sorten beliebt, feinste 31 — 32 Sgr. Hafer unverändert. Kocherbsen zu hohen Preisen etwas angetragen, doch ohne Geschäft.

Weißer Weizen 50—63 Sgr., gelber Weizen 50—62 Sgr., Roggen 86—87 Pfd. 45 Sgr., 86 Pfd. 44½ Sgr., 85 Pfd. 43½—44 Sgr., 84 Pfd. 43 Sgr., 83 Pfd. 42 Sgr., 80—82 Pfd. 40—41½ Sgr. Gerste 26—30 Sgr. Hafer 17—21 Sgr. und Kocherbsen 48—55 Sgr.

Oelsaaten gefragter, Raps 80—86 Sgr., Sommerrübsen 66—72 und 53 Sgr. Leinsaat lebhafter, alte 5—9½ Thlr., rothe 12—12⅔ Thlr. Spiritus sehr flau und nur 7 Thlr. 12½ a 13 Sgr. zu bedingen, da die Speculanten muthlos sind. Rüböl unverändert. Zink schwimmend 4 Thlr. 12 a 13 Sgr. frei hier und 4 Thlr. 8 Sgr. ab Gleiwitz bezahlt, doch ohne weitere Abgeber.

Ernte-Berichte.

Nordhausen, 29. August. Es läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß die Roggenernte in unserer Gegend durchschnittlich nicht mehr als einen halben gewöhnlichen Ertrag liefert. Dabei ist die Qualität eine sehr leichte, und nur auf Bergen gebautes Korn ist besserer Qualität.

Getreide. Der Weizen hat sehr durch Rost gelitten und bleibt in Qualität und Quantität häufig weit hinter der vorjährigen Waare zurück. Gerste und Hafer sind befriedigend, und Futterkräuter sogar sehr reichlich.

Die Kartoffeln faulen in einer äußerst starken, hier noch nie erlebten Weise. Nicht allein, daß das Kraut schwarz und abgestorben erscheint, es ist auch kein Kartoffelfeld vorhanden, welches nicht mehr oder weniger kranke Knollen zeigte, — ja es kommen Felder vor, die lauter weichfaule Kartoffeln enthalten. Auch auf den benachbarten Feldfluren wüthete die Krankheit so arg, daß manche Gutsbesitzer kaum das eigene Konsum befriedigen können.

Kanal-Liste: Neustadt-Eberswalde, 2. September 1850.

August 32.: Schiffer Bunzel von Küstrin nach Genthin an Püschel mit 45 Oelsaat; Schiffer Lehmann von Wloclawick nach Berlin an Kohn mit 50 Oelsaat; Schiffer Rodemann von Stettin nach Berlin an Herwing mit 73 Roggen; Schiffer Lüke von Thorn nach Berlin an Herz mit 42 Oelsaat; Schiffer Freede von Thorn nach Berlin an Herz mit 42 Oelsaat; September 1.: Schiffer Neuendorf von Nackel nach Berlin an Kallmann mit 44 Roggen; Schiffer Köhler von Nackel nach Berlin an Latz mit 50 Roggen; Schiffer Bause von Nackel nach Berlin an Beuster mit 44 Roggen; Schiffer Eins von Nackel nach Berlin an Reißner mit 45 Roggen; Schiffer Reichstein von Nackel nach Berlin an Itzig mit 40 Weizen; Schiffer Nowack von Nackel nach Berlin an Brest mit 42 Weizen; Schiffer Ebling von Kulm nach Berlin an Reißner mit 46 Roggen; Schiffer Haagen von Samatschin nach Berlin an Noack mit 43 Roggen; Schiffer Neuendorf von Bromberg nach Berlin an Reißner mit mit 45 Weizen; Schiffer Sackrow von Nackel nach Berlin an Reißner mit 43 Weizen. Zusammen 170 Weizen, 272 Roggen und 179 Oelsaat.

Inhalts-Anzeiger.

Nochmals die Kreisstände und das Ministerium.
Amtliche Nachrichten.
Deutschland. Preußen. Berlin: Die Constitutionelle Zeitung. Hiesige Presse. Vermischte Notizen. Städtisches. — Arenswalde: Badische Reiter. — Stettin: Nachträgliches zum Handwerkertag. — Schivelbein: Tumult. — Königsberg: Lokales. — Merseburg: Abschied des Herrn v. Witzleben. — Quedlinburg: Cholera. — Elberfeld: Predigerwahl. — Wesel: Gemeinderath. Militairisches.
Wien: Vermischtes. — Von der Mur: Erzherzog Johann. — München: Bayerisches Observationscorps. Frankfurter Toast von Haynau. Einkommensteuer. Passionsspiel. — Würzburg: Unglücksfall. Prinz Luitpold. — Stuttgart: Steuern. — Ludwigsburg: Militair. — Frankfurt: Der engere Rath eröffnet. — Kassel: Verhandlungen über die Forterhebung der Steuern. — Rostock: Die Demokraten. Cholera. — Lübeck: Cholera. — Altona: Frhr. v. Arnim. — Schleswig-Holstein: Notizen.
Ausland. Frankreich. Paris: Revision der Verfassung. Die Candidaturen. Befriedigung des Präsidenten über den Erfolg seiner Reise. Notizen.
Großbritannien. London: Der Sarg und die Obsequien Louis Philippe's. Fräulein v. Lechner †. Nachricht aus Rio-Janeiro. Die Königin in Edinburgh. Vermischtes.
Italien. Chambery: Flüchtlinge.
Dänemark. Kopenhagen: Notizen.
Börsen- und Handelsnachrichten.
Inserate. Geschäfts- und vermischte Anzeigen, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße № 5.